

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Straßburger 7, und durch Postämter zu beziehen. Preis pro Quartal 1,00 M., pro Monat 0,33 M., durch die Post bezogen 0,10 M. frei ins Haus 0,15 M., im Einzel-Verkauf am Orte 0,04 M.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Straßburger 7, und durch Postämter zu beziehen. Preis pro Quartal 1,00 M., pro Monat 0,33 M., durch die Post bezogen 0,10 M. frei ins Haus 0,15 M., im Einzel-Verkauf am Orte 0,04 M.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1204.

Nr. 67.

Breslau, Dienstag, den 20. März 1917.

28. Jahrgang.

Krieg und Revolution!

„Wehe dem Staatsmann, der die Zeichen der Zeit nicht versteht!“ Ob Weismann-Hollweg etwas wie ein prophetisches Ahnen gefühlt hat, als er einen Tag vor dem Bekanntwerden der russischen Revolution diese Worte den Landtagsabgeordneten des Dreiklassenwahlrechts zu Gemüte führte? „Wären wir nicht entschlossen, alle die Folgerungen, die sich aus dem Erleben dieses Krieges ergeben, rückhaltlos zu ziehen, dann gehen wir inneren Erschütterungen entgegen, deren Tragweite kein Mensch übersehen kann.“ So sprach der Reichskanzler an dem Tage, da durch die Revolution in Petersburg die Gewalt und Tragweite dieser Erschütterung dargelegt ward. Wahrscheinlich, es sind Worte, die durch all die Ereignisse um uns erhöhte Bedeutung erlangen und die auch bei uns Veranlassung geben sollten, rechtzeitig einzulenken, wie Weismann das angeklagt hat. Nechjetka, nicht erst nach dem Kriege, wohl bei uns die Reformen verschoben werden sollen, sondern noch im Kriege, sofort! Was Russlands schwerer Kollaps an inneren Umgestaltungen zu tragen vermag, ohne seine nationale Selbstständigkeit zu gefährden, das kann das deutsche Volk auch. Und im Manifest der neuen russischen Regierung heißt es:

Die provisorische Regierung legt Gewicht darauf, hinzuzufügen, daß sie nicht beabsichtigt, den Kriegszustand zu beenden, um die Durchführung der oben genannten Reformen auszuführen.

Welches sind die Reformen, die in Russland nicht aufgeschoben werden sollen? Ausnahmslose Amnestie für alle wegen politischer Taten Verurteilten (politische Prozesse hat der neue Justizminister überhaupt verboten); Einberufung einer auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhenden konstituierenden Versammlung, die die neue Verfassung ausarbeiten soll; allgemeines Wahlrecht für Kommunalwahlen, Abschaffung aller feudalen, nationalen und religiösen Ausnahmegesetze; Pressefreiheit, Vereinsfreiheit, Versammlungsfreiheit; Koalitionsrecht bis zu den Soldaten, die auch die politischen Rechte erlangen; Abschaffung der Kasse, die durch eine Nationalmiliz ersetzt werden soll, welche ihre Kommandanten selbst wählen und der Selbstverwaltung unterstellt wird: das ist das Programm der neuen Männer, die den Zaren gestürzt haben und das sie nicht bis nach dem Kriege verschieben wollen. Kann an sich dieses gewaltigen Rades nach vornwärts, der gewiß noch mancherlei Schwankungen erleben wird, der aber doch als Wille eines russischen Ministeriums proklamiert ist bei uns alles beim alten bleiben? Diese Frage bespricht Genosse Scheidemann in einem Artikel des gestrigen „Vorwärts“, den wir an dieser Stelle wiedergeben wollen:

Auf zur Tat!

Von Philipp Scheidemann.

Feinde ringsum! Es bedarf keiner langen Unterhaltung über die Frage, warum fast die ganze Welt mit ihren Sympathien bei unseren Feinden steht. Die Antwort ist leicht gegeben: alle Welt steht bei unseren Gegnern nur die mehr oder weniger entwickelte und ausschlaggebende Demokratie, bei uns aber nur — Preußen!

Wir haben immer — stolz mit etwas Gerächeln — auf Russland verwiesen, das im Lager unserer Feinde steht, obwohl es die rückständigste aller Regierungsformen hatte: den Absolutismus.

Der Zarismus ist inzwischen für Russland erledigt, denn der neue Landesherzog soll die Krone sich nur dann aufs Haupt setzen, wenn die Volksherrschaft damit einverstanden ist. Die russische Volksherrschaft aber soll gewährt werden auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts.

Russland machte kurzerhand seinen Tisch, setzte mit kräftigem Besenfrisch allen Mist und Unrat beiseite und will nun — wenn nicht die Republik das Ende ist — einen der Demokratie huldigenden Fürsten auf den Thron setzen. Russland soll von nun an einen Monarchen haben, den man achten und gehorchen lassen wird, wie die Engländer, die Dänen, die Norweger ihren König regieren lassen. In Russland würde dann die auch bei uns bisher immer nur theoretisch behandelte Frage, ob die Monarchie oder die Republik die bessere Staatsform ist, auf absehbare Zeit wahrscheinlich gar keine Rolle mehr spielen.

Im asiatischen Reich der Mitte stammten sich die Mandarinen mit aller Gewalt gegen jede Reform. Sie wollten einen Kaiser absetzen, so lange er ihren Willen hat. Damit untergruben sie die Monarchie und legten die Grundsteine für die Republik. Im europäischen Reich der Mitte

aber haben ähnliche Götter ähnliche Tempel zu errichten, um die Reform hinzuzufügen!

Die Uhr zeigt fünf Minuten vor Zwölf. Sie aber drücken sich ein, die Zeit aufzuhalten, wenn sie den Schlag auf sich zurückstoßen. Von den Diktatoren, Führern, Redatoren ist das nicht.

Wer vom Reichskanzler will ich ein Wort sagen. Viele, die ihm fern und persönlich gegenüber gestanden haben, denken ihn in hohem Ansehen als einen aufrechten und ehrlichen Mann an. Er hat im Laufe des Krieges manche gute, im Landtage kürzlich eine wahrhaft herzerfrischende, kluge Rede gehalten, durch die er für die Zukunft manches in sichere Aussicht gestellt hat. Was warum schließt er vor dem schon leicht unüberwindlichen Vorwärtigen zurück? Will er in der Geschichte als ein solches Säubere und Säuberer weiterleben?

Herr v. Weismann-Hollweg will die Preußen-Stur erst nach dem Kriege beenden. Nur die Zeit nach dem Kriege waren auch in Russland allerlei Reformen in Aussicht gestellt worden. Den Russen aber dauerte der Krieg zu lange, und sie begreife den Kanzler sie bedrückte, um so unerträglich erschien ihnen die Verzögerung. Sie sagten sich wohl: wenn schon nicht Brot und Kartoffeln für alle zu beschaffen sind, was hindert uns darum, allen wenigstens gleiches Recht zu geben?

Und so kam denn der 11. März, sodann der Bericht des Jaren und so kam die Demokratie.

Warum auf morgen verschoben, was ab jetzt notwendig und als eine der dringenden Staatsaufgaben vor vielen Jahren schon vom König selbst bezeichnet worden ist, wenn es heute schon geschehen kann!

Man sagt, daß Schwierigkeiten zu überwinden seien. Ja, wohl, es liegen Strohhaufen im Wege und ein Schneefeld ist über die Pring-Nödracht-Stimpe gestreut. Aber was für Schwierigkeiten muß das Volk jetzt überwinden? Millionen jeden Tag für Tag entschlossen dem Tode entgegen für ein neues Vaterland des gleichen Rechts. Und Millionen und Abermillionen ertragen dabei die größten Entbehrungen und mehr — sie werden immer lauter fragen: für was? für das Preußen der Weiskap und Scheidemann?

Und ab vor einem Volke, das wie das deutsche und preussische, so Unerschrocken in diesem Kriege geleistet hat, und auch weiter leisten wird. Einer muß beim andern gleich. Da mehr des Vaterlandes kühler Sohn nur auch sein treue Fortsetzung vor aller Welt verkündet. Allen ist die gleiche Pflicht auferlegt. Setzen auch nur für einen Tag nach dem Kriege nach ungleichen Wägen die Räder zugewiesen bleiben? Es ist ein geradezu unerträglicher Gedanke, daß nach dem Kriege die, die jeden Tag Geschäfte gemacht und Nacht für Nacht im warmen Bette zugebracht haben, das Nachschub des politischen Rechts haben sollten, wie die Tapferen, die aus dem Trümmelfeld, aus dem Flugzeug und aus dem U-Boot bekehren.

Es ist jetzt Zeit zum entschlossenen Handeln. Die Schwierigkeiten, die entstehen könnten, wenn die Regierung jetzt das Reichstagswahlrecht für Preußen verlangt, wegen jederleicht im Vergleich mit den Schwierigkeiten, die entstehen können, wenn sie eine solche Vorlage nicht einbringt. Die Parlamentarier und die Parteien, die jetzt im Landtage kein zu sagen wagen, wenn die Regierung das gleiche Wahlrecht energisch fordert, müssen im Handumdrehen erledigt. Man muß also nur ernsthaft wollen, jetzt wollen.

Im Abgeordnetenhaus ist die Reform in kurzer Zeit durchzuführen. Hat jemand Angst vor den Gerrenhäusern in einer Zeit, in der wir einen Kampf auf Leben und Tod mit nahezu der ganzen Welt entschlossen kämpfen?

Die Zeiten sind ernst und das gleiche Preußen-Wahlrecht ist zeit. Der Reichskanzler sollte keinen Tag weiter zögern. Das preussische Volk und die anderen deutschen Bundesstaaten werden wie ein Mann an seiner Seite stehen, wenn er entschlossen handelt.

Vordringen des Arbeiter-Einflusses in der Revolution.

Aus Russland fließen auch heute die zuverlässigsten Nachrichten spärlich, umso wilder sind die Gerüchte und Sensationsmeldungen, die sich um die Ereignisse in Petersburg gruppieren. „Die Zarin hat Selbstmord verübt“, der Minister Ritsch wurde in seinem Palast erschossen und verbrannt“, der Zar rückt rückt mit Artillerie gegen Petersburg“ — es ist, als ob sich ein Konjunktiv von Schwindlern vorgenommen hätte, das gutgläubige Europa zum Affen zu halten und zu probieren, wie viel man ihm zumuten kann. Soweit man den Wust von Lügen und Gerüchten durchbringen kann, scheint ein bewußtes Anwachsen der proletarisch-revolutionären, also lebensfreundlichen Bewegung, erkennbar zu sein. Der Berliner „Volkswacht“ meldet die Nachricht darüber in einer tendenziösen Form: „Aus den Depeschen der englischen Korrespondenten in Petersburg spricht die überwiegende Auffassung, daß es den revolutionären Arbeiterausschüssen mit Hilfe der die Gelegenheit benutzenden Anhänger der alten Regierung gelingen würde, die neuen Machthaber zu stürzen und Anarchie und Hungernot im Lande, Niederlagen an den Fronten herbeizuführen.“ Hungernot und Anarchie brauchen die revolutionären Arbeiter nicht „herbeizuführen“, dafür hat die alte verrottete Zarenregierung so gründlich gesorgt, daß die neue mit den Schwierigkeiten kaum fertig werden dürfte. Das bestätigen folgende Meldungen:

Selt dem 10. März sollen noch keine Transportzüge aus dem Inneren Russlands an die Front abgegangen sein, so daß die Armeefürs keine Zufuhr mehr an Proviant, Munition und Kriegsmaterial erhalten habe. Die Depots müßten in großem Umfang angegriffen werden. Die Revolutionäre hatten in Moskau sämtliche Eisenbahntransporte der sibirischen Bahn angehalten und die darin befindlichen Lebensmittel für die Bevölkerung mit Beschlag belegt.

Dem „Berliner Volkswacht“ geht ein Bericht über den Kampf der sozialistischen Arbeiterpartei gegen die kadettisch-oligarchischen Dumamitglieder zu, der erkennen läßt, daß der Einfluss dieser extremen Kreise geradezu entscheidend wirkt, und daß sie immer mehr die Macht an sich ziehen.

Verschiedenen Blättern zufolge hätte der Zar mit der vorläufigen zwangsweisen Abankung noch nicht sein letztes Wort gesprochen. Großfürst Michael habe wahrscheinlich mit seinem Manifest an die Volksabstimmung vollkommen im Einverständnis mit dem Zaren gehandelt. Letzterer habe beabsichtigt, den gegenwärtigen Zustand in die Länge zu ziehen, um für die Zarenfamilie Zeit zu gewinnen. Jedenfalls würden Russland noch schwere innere Kämpfe bevorstehen. Eine der „Volkswacht“ zugegangene Nachricht besagt, daß Großfürst Nikolai, der im Einverständnis mit der neuen Regierung den Oberbefehl über die russischen Feldtruppen übernehmen wollte, im letzten Augenblick die Petersburger Regierung um Aufschub ersuchte. Dem Vernehmen nach sei ihm von radikaler Seite abgelehnt worden, man könne nicht für seine persönliche Sicherheit auf dem Kriegsschauplatz einstehen, und so wolle der Großfürst wahrscheinlich erst abwarten, nach welcher Seite hin die zur Front abgerückten Arbeiterbelegierten die Feldarmee orientieren würden. Der derzeitige Kriegeminister Gutschkow soll die abgereisten Arbeitervertreter mit weitgehender Passierlaubnis versehen haben.

Die Erzählungen der „Times“ über Geheimbefehle, die unter den Arbeitern verteilt würden und aus den Kreisen der Zarenklasse stammten, dürften den übrigen Erfindungen und Sensationsmeldungen dieses Blattes gleichzustellen sein. Ebenso müssen die heutigen Nachrichten aus Finnland mit der nötigen Vorsicht gemessen werden, sie stehen auf derselben Höhe wie die ersten Nord- und Brandgeschichten aus Petersburg.

Die Gefühle der Verbündeten.


Paris, 19. März. (Agence Havas.) Irland hat auf die Botchaft Mikutows durch ein Telegramm geantwortet, in dem er ihm den Empfang dieser Mitteilung bekräftigt und seine Wünsche für das Glück und die Größe Russlands auspricht. Briand erklärte, er sei überzeugt, daß die Bande, die die alliierten Mächte verknüpfen, täglich inniger und enger werden. Er sei sicher, daß diese Mächte, die seit beinahe drei Jahren kämpfen, und damit die Grundzüge der Freiheit und des Rechtes, auf denen die Unabhängigkeit der Völker beruhen, in der Welt triumphieren und ihren Kampf ohne Waffenstillstand oder Schwäche bis zum Endziel fortsetzen würden.

London, 19. März. (Reuter.) Unterhaus. Lord George erklärte, soweit die britische Regierung unterrichtet sei, sei die russische Revolution mit geringem Blutvergießen durchgeführt worden. Die neue Regierung habe die Unterstützung des ganzen Landes, der Armee und der Marine erhalten. Es sei befriedigend, zu wissen, daß die neue Regierung für den ausdrücklichen Zweck gebildet worden sei, den Krieg mit vermehrtem Eifer durchzuführen. (Beifall.) Die britische Regierung sei überzeugt, daß russische Soldaten finden, daß sich die Freiheit mit der Ordnung der Revolutionen vereinigen lasse, und daß freie Völker die besten Verteidiger ihrer eigenen Ehre seien.

Im „New York“ berichtet das „New York Times“ unter anderem, so werden die englischen Blätter, die so laut über die Revolution in Russland publizierten, sich bald mit Augen die Frage vorlegen, ob hinter dieser schweren Krise nicht doch das Verhängnis steht. Die Blätter beginnen abermals mit dem Behaupten, die den Krieg vermindert haben.

Gibt Gold für Eisen!
Für eingelieferte goldene Uhrketten kommen sofort silberne Ketten als Andenken bei der Goldankaufsstelle zur Ausgabe.

Familiennachrichten.

 Als Opfer des grasslichen Weltkrieges starb am 30. September 1916, infolge Verschüttung, mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater seines einzigen Kindes
der Landsturmmann
Fritz Kaposty
im Alter von 28 Jahren.
Dies zeigt schmerzerfüllt an
Breslau, 20. März 1917
Westendstr. 45
Pauline Kaposty geb. Richter

Am Sonnabend früh verschied plötzlich am Herzschlag meine liebe Mutter, unsere gute Tante
verw. Frau Maria Winkler
geb. Streibel
im Alter von 59 Jahren.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Max Gels, als Pflegetochter
Lisa, Maria und Walter Höpfner.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Ofenerstrasse 124 nach dem neuen Mauritiusfriedhofe statt.

Am 17. März, früh 6 Uhr entschlief sanft unser Kollege, der Arbeiter
Ernst Fabian
Wir verlieren in ihm einen braven Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Beerdigung: 20. März, nachmittags 7 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Nikolai in Cosel.
Die Schlosser und Arbeiter der Abteilung 3 der Linke-Hofmann-Werke, Abteilung Wagenbau, Grundstraße.

Bersammlungen u. Vereine
Gesellschaft zur Erhaltung und Unterhaltung von Kleingärten.
C. G. u. L. D.
Hauptversammlung
Sonnabend, den 31. März 1917, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum Clauswitz“, Feldstraße 20
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats. 3. Bilanzgenehmigung. 4. Entlassung des Vorstandes. 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Verschiedenes.
Der Geschäftsbericht liegt in der Geschäftsstelle, Dessauerstraße 18 I. zur Einsicht aus.
Der Aufsichtsrat: Weber, Vorsitzender.
Der Vorstand: Hanisch, Rawitsch, Pagel.

Arbeiter-Frauen
bezieht Euch bei Einläufen auf die „Volkswacht“.

Kauf Frauenhaare
zu höchsten Preisen
H. Lehmannberg,
Poststr. 5. [6127]
Ich kauft alte Möbel,
Sofas, Matratzen, Gebetsstühle, Leuchter, Bilder, Porzellan, Kunstgegenstände, etc.
Wahler, Friedrichstraße 17, Part.

Lichtspiele
UT
Das schwarze Schiff
Pack, fessel. Sensationsdrama in 3 Teilen.
Ist die Soldatenliebe
Urdroll, pikantes Schwank in 3 Teilen.
Unheimliche Gäste
Erschütter. Drama a. d. Seeenerleben der schwedischen Berge in 3 Teilen.
Sitzplatz 20 Pfg. Erstkl. Restauration.

Stadt-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Ariadne auf Naxos.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Carmen.“ 8936
Donnerstag, Anfang 8 Uhr:
„Die Meistersinger von Nürnberg.“
Der Carienterlauf für die Gastspiele während der Carwoche vom 2.—7. April findet heute und morgen, Mittwoch, nachmittags 4—5 Uhr an der Theaterhalle statt.

Lobe-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Festes Gastspiel
Walter Bruno Iltz 8942
„Gabriel Sittlings Kindt.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Mit dem Feuer spielen.“
„Der Sammerfänger.“

Thalia-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die Kreuzschreiber.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Kiste Berni.“ 8948

Schauspielhaus
Oberreiter-Platz Tel. 2545
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Der Soldat der Marie.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Das Freiräderhaus.“
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Der Soldat der Marie.“ 8954

Liebig Theater
Heute 7 1/2 Uhr:
Das große
Schlager-Programm
Zum 1. Male in Breslau!
Die berühmte deutsche
Verwandlungs-Schauspielerin
Fregolia
Lotte u. Käthe Holz
die jugendlichen Tänzerinnen.
7 Antonets 7
Gipfel d. Komik!
Paul Beckers
in seinen neuesten Schlagern
usw. usw. 8960

Viktoria-Theater
Heute zum vorletzten Male:
Unter der blühenden Linde. 8926
Anfang 8 Uhr.
Donnerstag: Premiere!
„Solang noch das Lämpchen glüht.“
Operettenposse in 3 Akten.
Max Walden-Gastspiel.

Dominikaner!
Wenige Tage!
Peter Ebenrek
mit seiner Prima-Gesellschaft.
Neu! Ein kl. Brautgeschenk.
Auf Wunsch! Eine tolle Sache.
Jeden Mittwoch 4 Uhr:
Gemittlicher Kaffeekeitsch.
Erwachsene auf allen Plätzen 10 Pfg.
Kinder mit Eltern . . . 10 Pfg.
Anschneiden!
Diese Annonce gilt f. Mittwoch nachm. für Erwachsene zum freien Eintritt.

Zähne
Flomben, Reparaturen, Umarbeitungen ohne Preiszuschlag (auch Teilzahlg.)
Anwärt. in 1 Tage. 6154
Schleiba, Reuschestr. 13.

Vorschuss-Verein zu Breslau
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Büttnerstraße 28/31, L.
Annahmestelle für Kriegsanleihezeichnungen.
Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß wir
Ausgabestelle von Anteilscheinen zu Mk. 10, Mk. 20 u. Mk. 50
sind und somit jedermann Gelegenheit bieten, sich an der Kriegsanleihe zu beteiligen.
Ältere Kriegsanleihen und sonstige Wertpapiere befehlen wir zwecks Zeichnung auf VI. Kriegsanleihe zum Vorzugszinsfusse von 5 1/2%.
Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Wir empfehlen:
Die großen Russen
Puschkin, Lermontow, Gogol, Tolstoj, Turgenjew, Dostojewsky, Tschechow.
Eine Auswahl aus Ihren Werken, enthaltend 210 Seiten Text und Bilder der Verfasser.
In Pappband gebunden anstatt 2.25 nur Mk. 1.25.
Modernes Antiquariat.
Buchhandlung „VOLKSWACHT“.


Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Dienstag u. Donnerstag:
Das gewaltigste geschichtliche Dokument!
Amtlich militärische Aufnahmen.
Bei unseren Helden an der Somme.
Drei Abteilungen.
Unsere Kloden und Kinderkinder wird dieser Film noch in hundert und mehr Jahren gezeigt werden als schauernde Erinnerung an den Weltkrieg. Es wird sie, wie es auch uns geschieht, ein Gefühl der Erhebung beschleichen, wenn man sieht, was keine Feder des Dichters schildern kann, wenn die eigenen Augen Zeuge werden all der Arbeit, all des Mutes und all der Tapferkeit unserer braven Väter, Brüder und Schwaie;
dann durchzieht Stolz die Brust, daß wir Deutsche sind!
Das Berlin. Tagebl. schreibt über diesen Film:
„Achtung vor dem Kino, dem vielverleästerten.“
Dazu:
Der Handwerksbursche.
Kriminaldrama in drei Akten, nach seinem gleichnamigen Roman in Szene gesetzt von Walter Schmidhäuser, und der übrige Spielplan.
Vorzugskarten ungültig.

Versorgung der Kriegsteilnehmer, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen.
Preis 20 Pf.
In bester durch die Expedition und die Redaktion.

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige

Böttcher
für sämtliche Herstellung von oberen Fassern und Eimern in Eiche, Buche
Fassfabrik Heine,
Breslau 18, Lehestraße.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
mehrere kräftige Arbeiter
in dauernde Beschäftigung. Persönliche Vorstellungen bei
Schaefer & Schaefer, Metallhüttenwert
Breslau 6, Lorenzstraße 13. 8914

Lüchtigen Hausdiener
möglichst Pader mit gutem Zeugnissen, sucht für dauernde Stellung
H. Aufrichtig,
Damenmäntelfabrik, Junkenstraße 7. 8968

Aufwartung od. jüng. Mädchen
für vornehmliche Haushalte, sucht
Gehra, Schmieduhnenstraße 21, 2. St. II.
8 60

Pausbursche
Sohn arbeitsamer Eltern, geübt.
Borststellung: Dienstag nachmittags von 4—6 Uhr.
Epikenhaus
Wilhelm & Wulkan
Junkenstraße 21.

Hausbereinigung
Anfang Süd, 1. 4. zu vergeben; reichl. Wohnung und Antiquar.
Sabitstraße 17, I.
für arbeitsamer Leute
Hausmeisterwohnung
Dienstadt 42, II. 8971
Selbst einander

Bunte Jugend-Bücher
jedes Bändchen 10 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition
Verkauf
Gebraucht. Sofas, Vertikals, Kommoden, Stühle, Bettstellen, Kuffen, Wädrassen, Stühle, etc.
Preisliste zu verlangen.
Friedrichstraße 17, Partierre, 8967

1812. Der Untergang
der
grossen Armee
und seine Vorgeschichte
von
Theodor Rehtwisch.
Mit 330 Abbildungen und zahlreichen Beilagen, Karikaturen und Urkunden.
In Leinen gebunden nur Mk. 7.00.
Auch in Wochenraten ohne Preisermäßigung.

Bestellschein.
An die
Volkswacht - Buchhandlung
Breslau.
Bestelle 1 „1812“ — gebunden Mk. 7.—
in Wochenraten zu 50 Pfg.
Name: _____
Ort u. Strasse: _____

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. März.

2 Mark Beföstigungsgeld für Urlauber!

Vom 1. Februar 1917 an ist das Beföstigungsgeld der auf Selbstverpflegung angewiesenen Mannschaften von 1,50 auf 2 Mark erhöht worden.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist das zutreffend. Die beurlaubten Soldaten erhalten also jetzt für die Dauer des Urlaubs ein Beföstigungsgeld von täglich 2 Mark.

Der Breslauer Stadthaushaltsplan für 1917.

Von den Ausgaben der Armenpflege wird ein in der Nachweisung zum Hauptverordnungsplan berechneter Teil bei Beendigung des Krieges erspart.

Die Zahl der in den Armen- und Pflegeanstalten durchschnittlich unterzubringenden Pflanzlinge ist nach dem letzten Abgange der letzten Jahre für alle Anstalten mit Ausnahme des Städtischen Krankenhauses...

Die Zahl der Normalbetten der städtischen Krankenhäuser im Jahre 1917 wird bei den höheren Klassen der Abgabe nach den einzelnen Abgabeklassen ein um 5005 Mark höherer Zuschuß von 53.745 Mark notwendig.

Die Zahl der Normalbetten der städtischen Krankenhäuser im Jahre 1917 wird bei den höheren Klassen der Abgabe nach den einzelnen Abgabeklassen ein um 5005 Mark höherer Zuschuß von 53.745 Mark notwendig.

Das Friedländerische Institut für Gemeinnützige Arbeit in Breslau erfordert trotz des Abganges der durchschnittlich täglich zu versorgenden Personen von 41 auf 37 bei den erhöhten Ausgaben für Beföstigung einen um 10.485 Mark größeren Zuschuß von 15.880 Mark.

Bei dem Abgange der im Arbeitsamt untergebrachten Pflanzlinge ist der Plan nur für durchschnittlich 250 statt für 247 Pflanzlinge aufgestellt.

Wie die Ermittlungen von der Armenverwaltung für untergebrachte Pflanzlinge haben sich in den letzten Jahren stark verringert.

Zur Kohlenabgabe

gehen uns eine Anzahl Beschwerden zu, daß Leute zurückgewiesen wurden, die schon vor einigen Tagen einen Zentner Kohlen erhalten haben. Die Absicht, die damit verbunden wird, ist ganz gerechtfertigt.

In Zuschriften an uns wird auch immer noch mitgeteilt, daß das Publikum sich über das Abblenden von 200 Zentnern und 50 Zentnern bei einzelnen Privatleuten beschwert.

Beim Kohlenfehen.

Wegen Mißstand gegen die Staatsgewalt hatte sich am Montag Frau Anna Sarenba vor dem außerordentlichen Untersuchungsrichter zu verantworten.

Die amtliche Schließung des Geschäfts der Frau Marie Seinge, Gießereistraße 21, ist, wie der Polizeipräsident mitteilt, aufgehoben.

Volksvorstellung im Stadttheater.

Wie bereits mitgeteilt, findet die nächste Volksvorstellung des Bildungsvereins im Stadttheater am Montag, den 20. März, abends 7 1/2 Uhr, statt.

„Die Zauberflöte“ von Mozart.

Verpflichtet zur Vorkenntnahme sind diesmal alle Inhaber der Theaterkarten von 501 bis 1000. Die Ausgabe der Billets findet morgen Mittwoch abend statt.

Die umgekehrte Reihenfolge des Auftritts kommt erst bei der nächsten Ausgabe die er Zerte zur Anwendung.

Billets zu dem Angenruberschen Drama „Die Kreuzeleischreiber“, dessen Besuch wir sehr empfehlen können, sind im selben Zimmer jederzeit zu haben.

Der Schlesische Provinzial-Landtag

Hält seit Sonntag mittag im Ständehaus auf der Gartenstraße seine 56. Sitzung ab, die nur den laufenden geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet ist.

Das gewaltige Ding, was die ganze Welt in ihrem Grundfesten erschüttert, dauert noch an. Das hochherzige Friedensangebot Seiner Majestät des Kaisers...

Nach einigen weiteren Worten erklärte er dann den Landtag für eröffnet.

Nachdem die Kommission gestern vormittag tätig war, folgte nachmittags die Erledigung einer großen Anzahl Vorlagen über Provinzialverwaltung, Schauspiele und Begehren.

Freie Fahrt für Hilfsdienstpflichtige.

Es wird gemeldet: Hilfsdienstpflichtigen, die sich zur Verwendung im Besonderen Gebiet bereit erklärt haben, wird auch freie Stenbafahrt (IV. Klasse) zum Wohnort zur Kriegsamtsstelle gewährt.

Höchstpreise für Eichenrinde.

Heute, am 20. März, ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, wodurch die bisherige Bekanntmachung über Höchstpreise für Eichenrinde, Fichte rinde und zur Verbleibung geeigneter Kalkantenneholz vom 15. Februar 1916 aufgehoben werden soll.

Schwer verunglückt. Ein in der elektrischen Leitung Anlage in Czestniz beschäftigter Beamter erlitt am 13. März, nachmittags, dort eine schwere Schädelverletzung.

An den Gräbern der Märzgefallenen.

Zum dritten Mal während des Weltkrieges lehrte der Jahrestag der Berliner Märzämpfe wieder der Tag, an dem die Berliner Arbeiterkämpfer der selben, welche für eine freie und demokratische Deutschland starben, ehrend gedenkt.

Schon am frühen Morgen, während aus grauerhangenem Himmel ein leichter Sprühregen herniederkam, fanden sich die ersten Anordnungen von Arbeitern mit rotgeschmückten Kränzen ein.

Wie früher, so kamen auch gestern wieder die meisten Kränzchen von den Arbeitern verschiedener Großbetriebe, besonders der Metallindustrie.

Von politischen Organisationen erschien zuerst eine Delegation der Arbeiterorganisation „Groß-Deutsches S. P. D.“, deren Kranz die Widmung trug:

„Brüder, was Ihr wolltet, das wollen wir auch: Glückliche Arbeit und sonnige Tage.“

Neben diesem Kranz hängt ganz friedlich ein anderer, den der Verband der sozialdemokratischen Arbeitervereine Breslaus umgeben (Sondergruppenverband) gestiftet hat.

Euch steht zum Ruhme laßt Ihr die Wunden ostromen, Euch ehrt das Volk, wenn langst man nicht mehr denkt an jene, die sie Euch gestochen.

Die Sozialdemokratie der Provinz Brandenburg widmet ihren Kranz „Den Vorkämpfern nach innen und außen“.

Ein von der Redaktion des „Vorwärts“ niedergelegter Kranz enthält die Widmung: „Den Vorkämpfern der Freiheit“.

Aus den Reihen der Jugend waren Kränzchen dargestellt von der „Freien Jugend Groß-Berlins“, der „Arbeiterjugend Groß-Berlins“, einer Abteilung des „Jugend-Blumenvereins Groß-Berlins“, und der „Jugendorganisation der Handlungsgelassen“.

Im Kampfe wird der freie Geist geboren, Mann, Volk, sei wach, daß man die Freiheit gibt. Der tapferen Söhne laßt Du viel verloren, Und für ein freies Deutschland starben sie.“

Lobe-Theater.

Spiel Willy Meyer-Sandten.

Papa Will, der sonst immer im „Weißen Köpf“ als Fabrikant Giesecke einzuführen pflegt, hielt sich am Sonntag hinter der Szene auf und trat als Sprechleiter dafür, daß der Donner richtig ging.

Spiel Walter Bruns 34.

Spiel sind nun einmal in Breslau das anerkannte Mittel, um das Publikum für das Theater zu gewinnen.

so daß sein Name nicht von täglichen Berliner Klammern umstrahlt ist. Das Stück schildert bekanntlich gewisse Sittenverhältnisse in Berlin W., wo unzählige Menschen in der schwinen Atmosphäre glänzender Saufälle zugrunde gehen.

Thalia-Theater.

Rose Bernd.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Mit welchem Vorher von demselben Dichter geschaffenen Werke kann es die „Rose Bernd“ gewiß nicht aufnehmen.

Ein Charakterbild.

Der Setzer Josef Sellmann und der Schreinermeister...

Vom Schwurgericht.

Am Montag wurde gegen die verurteilte Stellenbahnen...

Städtische Schneefahrt. Die Schneefahrtarbeiter...

Vollvorstellung. Die nächste und letzte Vorstellung...

Aus dem Kassenbuch. Ausgestellt sind unter...

Geschäftsdiebstahl. Aus dem Kassenbuch...

Diebstahl in einer Badeanstalt. Am 14. März...

Verunglückter Fensterputzer. Am 17. März...

Eisenbahnzusammenstoß. In der Nacht zu Sonntag...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 15. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 14. März...

verkauf beginnt heute Dienstag an der Kasse des Schauspiel...

Stadttheater. Heute abend 7 1/2 Uhr. Ariadne auf...

Der Kartenverkauf für die Gastspiele während der Kar...

Lobtheater. Heute abend 7 1/2 Uhr letzte Gastspiel...

Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr als Abonnements...

Schauspielhaus (Operettenbühne). Dienstag 'Der...

Victoriatheater. So lang noch das Lämpchen glüht...

Operntheater. Von Dienstag bis Donnerstag gelangt...

Schlesien und Posen.

Schweidnitz, 20. März. Der Baudorfer Mörder...

Waldenburg, den 20. März. Das geschmiedete...

Waldenburg, 20. März. Zu Tode verurteilt ist in...

Waldenburg, 20. März. Störungen durch einen...

Waldenburg, 20. März. Kartoffelmogler. Von hier...

Waldenburg, 20. März. Eine Frau zu Tode ver...

Waldenburg, 20. März. Tragisches Geschick. Die Ehe...

Waldenburg, 20. März. Doppelmord. Unter dem Verdacht...

Waldenburg, 20. März. In Bruch gegangen. Durch...

Waldenburg, 20. März. In Bruch gegangen. Durch...

Waldenburg, 20. März. In Bruch gegangen. Durch...

Waldenburg, 20. März. In Bruch gegangen. Durch...

Verkauf der 20. März. Der Kaufmann...

Politische Uebersicht.

Sozialdemokratische Militär-Anträge.

Die Sozialdemokraten haben in der Budgetkommission...

Waldenburg, 20. März. Dem Reichstag ist...

Aus aller Welt.

Schweres Bekehrungsglück. Auf Besuche Gischer bei...

23 Waggons Gemälde beibringen. Die Stadt RDI...

Ein Diebstahl mit 5000 Mark durchgebrannt. Der 17...

Briefkasten.

Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmeweise erteilt.

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...

Die Jubiläumskarten werden zur Kontrolle eingezogen...